

des Gesamt-
her ist für die
Böhm u. Cie.
abgeschlossen
auf, betreffend
Steuern sollen
mission stellt
Angeleichheit des
Sprache; das
sein 50-jährige
efinitivum her-
de Mißverhält-
Wohl ver-
sucht zu zeigen,
sei. Ist der
bitanten Ein-
Lobpreis des
ervakto; wenn
Ruder gelangte
en Steuergeletz
als abschrecken-
tit. Im Ueb-
Nothwendigkeit
nisse, wie das
da im Lande
gestellt gewesen.
ingendste Miß-
ungsmaßstabes.
er herangezogen
können, bis 1.
lich. Weniger
Erleichterung
eidener Wunsch,
sich über diesen
uß folgt.)
roteste psirten
Württemberg;
Sport von Pont-
bestimmt. Die
tergebracht.
gingen 1300
Stuttgarter
nd Anverwandte
of eingefunden.
Präsidenten ber-
tat, welches die
tze gehabt, eine
Freunde und Be-
ums vom 27.
Offiziere nam-
einen Fluchver-
wieder ergriffen.
en aus Paris
Bez. unter dem
ährte 8 Stun-
s und die Hal-
seine Anhänger
die Ideen der
te sich darauf,
nen möchten mit
ung von Mont
hatte aber keine
eingetroffen und
Menschenmenge
berholt glühend
hier wieder ab-
enden.
st gestern Mit-
und von dem
Arbeiten, den
ne unermessliche
heute nach M-
Abend nicht so
einen erustieren
Deg. Prim ist
altungsolatio.)

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonne-
man bei der Redaction,
auswärts bei den Po-
sten oder der nächst-
gelegenen Postfiliale.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 2 kr für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 3.

Dienstag, den 10. Januar

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsbehörden.

Unter Bezugnahme auf die besonderen Ausschreiben vom 7. d. Mts., betreffend die Anlegung der Wählerlisten für den deutschen Reichstag wird den Ortsbehörden von nachstehendem Erlasse des R. Ministeriums des Innern zur Nachachtung Kenntniß gegeben.
Den 9. Januar 1871. R. Oberamt. Thym.

Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.

Da Zweifel über die Auslegung des ersten Satzes des §. 1 des Wahlreglements für die Reichstagswahlen entstanden sind, so wird dem Oberamt Nachstehendes zu erkennen gegeben:

- 1) Unter Ortskommune sind nicht Hauptgemeinden, sondern es ist hierunter jede Parzelle einer Gemeinde zu verstehen. Es ist deshalb die Wählerliste bei zusammengefügten Gemeinden für jede Parzelle abgefordert anzulegen.
- 2) Die Anfertigung der Wählerliste erfolgt unter der Leitung und Aufsicht des Gemeinderaths, bei Theilgemeinden mit eigenem Theilgemeinderath unter der Aufsicht des Letzteren, in Gemeinden mit Abtheilungen der betreffenden Abtheilung. Die Liste ist durch den Ortsvorsteher (beziehungsweise Anwalt), unter Zuziehung des Rathschreibers, oder wo der Ortsvorsteher zugleich Rathschreiber ist, des Gemeindepflegers, in Gemeinden von größerem Umfange nach Beschluß des Gemeinderaths durch eine hiezu zu berufende Commission zu entwerfen und von dem Gemeinderath, der Gemeinderathsabtheilung oder dem Theilgemeinderathe zu genehmigen und zu beurkunden.

Hienach sind die Gemeindebehörden sofort zu beschleiden.
Stuttgart, den 7. Januar 1871. Scheurlen.

Calw. An die gem. Ämter.

Die Blätter für das Armenwesen beginnen mit dem 1. Januar 1871 ihren 24. Jahrgang. Sie werden, wie bisher, nicht bloß das Gebiet der Armenpflege in allen ihren Zweigen im Auge behalten, sondern sich auch auf die Besprechung Alles dessen erstrecken, was überhaupt zur Hebung der Volkswohlfahrt beiträgt.

Das R. Ministerium des Innern hat Behufs einer möglichst allgemeinen Verbreitung des Blattes die Anschaffung desselben für alle Gemeinden empfohlen.

Die gem. Ämter werden wiederholt hierauf aufmerksam gemacht, und wird ihnen die Verbreitung dieser Blätter wiederholt empfohlen.
Calw, den 4. Januar 1871. R. gem. Oberamt. Thym. Lechler.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Das Oberamt hat bezüglich der Behandlung des Mobiliarfeuerversicherungswesens Wahrnehmungen gemacht, welche Veranlassung geben, die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe hinsichtlich ihrer Verpflichtung zu genauer Prüfung der ihnen zum Erkenntniß vorgelegten Versicherungsanträge und zur Ueberwachung des Versicherungswesens, überhaupt auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Mai 1852, Art. 1 ff., und der Instruktion hiezu §. 6 ff. und §. 37 ff. (Regierungsblatt Seite 126 ff.), auf's Nachdrücklichste hinzuweisen. Sollte da und dort dieser wichtige Gegenstand seither nicht mit der erforderlichen Genauigkeit behandelt worden sein, so wären, unbeschadet der Erfüllung der Vorschrift des Art. 8 des Gesetzes, die einzelnen Versicherungen zu durchgehen und sofort die geeignete Einleitung zur Herabsetzung zu hoch gefundener Versicherungssummen zu treffen.
Calw, den 7. Januar 1871. R. Oberamt. Thym.

Calw. An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

In Gemäßheit der Bekanntmachung der R. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 5. d. Mts., Staatsanzeiger Nr. 6 werden die Gemeinde- und Stiftungsbehörden aufgefordert, sofort bei den betreffenden Postämtern auf das Reichsgesetzblatt zu abonniren, und binnen 14 Tagen hieher zu berichten, daß es geschehen sei.
Den 9. Januar 1871. R. Oberamt. Thym.

**Unterreichenbach,
Gerichtsbezirks Calw.
Vorladung zur Schulden-
liquidation.**

In der Concursache des Carl Schäfer von Wartenberg, Bezirks Kaiserslautern, früher Wirtschaftspächter in Unterreichenbach, wird die Schuldenliquidation am Montag, den 23. Januar 1871, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Unterreichenbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesem Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind

mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und der Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Vorg- und Nachlaß Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.
Liebenzell, 4. Januar 1871.

Im Auftrage des R. Oberamtsgerichts.
Amtsnotar
G a a g e i.

**Calw.
Die Abgeordneten-Wahl zum
deutschen Reichstag betreffend.**

Nach der Ministerial-Verfügung vom 4. Januar 1871 ist die Anlegung der Wählerliste für diese Wahl so zu beschleunigen, daß die öffentliche Auslegung derselben am 16. dieß beginnen kann.

Zur Erleichterung bei diesem Geschäft, sowie zur Sicherung des Wahlrechts für die Betreffenden würde es dienen, wenn diejenigen Personen, deren Aufenthalt in hiesiger Stadt mehr vorübergehender Art ist und welche nicht in den Steuer-Listen aufgeführt sind, im Laufe dieser Woche sich zur Aufnahme anmelden würden. Zu diesem Zweck wird angefügt: Wähler für den Reichstag des Bundes ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaat, wo er seinen

Wohnsitz hat. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen;
- 2) Personen, über deren Vermögen der Cant erkannt ist, während der Dauer des Santerfahrens;
- 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldmitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben.
- 4) Personen, welchen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte aberkannt sind, so lange sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt sind.

Calw, 7. Januar 1871.

Stadtschultheißenamt.
Saffner, A.-B.

Deckenpfronn, D.A. Calw.

Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, das hiesige Schulhaus zu verändern und die Arbeiten

im Submissionsweg zu veraffordiren. Die Arbeiten sind nach dem Ueberschlag wie folgt berechnet:

a) Maurerarbeit	961 fl. 45 fr.
b) Zimmerarbeit	608 fl. 4 fr.
c) Gypferarbeit	255 fl. — fr.
d) Schreinerarbeit	690 fl. 58 fr.
e) Flaschnerarbeit	142 fl. 8 fr.
f) Schlosserarbeit	228 fl. 30 fr.
g) Glaserarbeit	161 fl. 20 fr.
h) Anstricharbeit	90 fl. — fr.
i) Gusswaaren	392 fl. 30 fr.
k) Hafnerarbeit	16 fl. — fr.
l) Herde	100 fl. — fr.
m) Jngemein	225 fl. — fr.

Hauptsumme 3871 fl. 12 fr.

Riß und Ueberschlag, sowie die Affordbedingungen sind vom 11. d. M. an beim Schultheißenamt Deckenpfronn zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zur Affordirung dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abschreibungs- und Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Angebot zu Bauveränderung des Schulhauses“

spätestens bis 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, dem Schultheißenamt Deckenpfronn einzureichen, woselbst eine halbe Stunde später die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte erfolgt, wobei die Submittenten anwohnen können.

Calw, den 8. Jan. 1871.

Berkmeister Berner.

Altbulach.

Schafwaide-Verpachtung.

Am nächsten
Mittwoch, den 11.
d. M.,



Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Gemeinde-Schafwaide auf weitere

3 Jahre in Pacht gegeben, wozu Pachtliebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 4. Januar 1871.

Der Gemeinderath.

Schwarzwald-Bahn.

Bahnhof Calw.

Verdingung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.



Höherem Auftrage zufolge sind die hienach beschriebenen Hochbauarbeiten des Bahnhofs Calw im Submissionswege zu vergeben. Es werden demgemäß die Accordsliebhaber eingeladen, Pläne und Ueberschläge bei dem Eisenbahnbauamt in Calw einzusehen und daselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift: „Angebot auf Hochbauarbeiten des Bahnhofs Calw“ versehenen Offerte bis



Samstag, den 14. Januar d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,

zur Submissionseröffnung, welcher sie beiwohnen können, abzugeben.

Es betragen die Arbeiten:

Bahnhof Calw.	Gypfer-Arbeit.		Zimmer-Arbeit.		Schreiner-Arbeit.		Glaser-Arbeit.		Schlosser-Arbeit.		Schmied-Arbeit.		Flachner-Arbeit.		Anstrich-Arbeit.		Hafner-Arbeit.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1) Verwaltungs-Gebäude.	2342	34	13,816	24	10,466	4	2705	—	4154	7	598	29	2083	8	848	56	66	24
2) Nebengebäude	48	18	1,778	39	161	16	74	15	247	43	—	—	70	48	151	30	3	—
3) Trottoir mit Rampen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
4) Wasserabzugsbohlen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen :	2390	52	15,595	3	10,627	20	2779	15	4424	50	618	29	2153	56	1000	26	69	24

Heilbronn, den 2. Januar 1871.

K. Eisenbahn-Hochbauamt.
Schurr.

Bitte. Hirsau. Bei dem hiesigen Brande am 22. Dezember haben die Miethleute des Hauses, arme Leute, vom täglichen Verdienste lebend, ohne Brandversicherung, theils Verlust, theils Beschädigung ihrer wenigen Habe erlitten, namentlich ihr Brennholz alles verloren. Wenn irgend woher, zur Vinderung empfindlichen Mangels, die Liebe sich thätig erweisen wollte, so wäre Frau Wittwe Beer hier zu Empfangnahme und bestmöglicher Verwendung bereit.

Das Gem. Amt.
Pf. Dozenhardt. Sch. Greiner.

Jagd-Verpachtung. Oberried. Die Jagd auf der Markung der diesseitigen Gesamt-Gemeinde wird am **Mittwoch, den 11. Januar d. J., Mittags 1 Uhr,** auf dem Rathhaus dahier auf die nächsten



3 Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber freundlich eingeladen werden.
Den 9. Januar 1871.
Schultheißenamt.
Baier.

Privat-Anzeigen.

Stuttgart, 4. Januar 1871.

Danksgiving.

Dem Herrn Oberpostmeister Assenheimer und dessen Freunden spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank für die schöne Christbescherung aus. Es ist mir ein Trost bei meiner Verwundung, einen Theil an diesem schweren Kampfe mitgewirkt zu haben. Ich sehne mich nach meiner Genesung, um mit meinen Waffenbrüdern dem Erbfeinde, der uns auf Jahrhunderte ruiniren wollte, noch einmal entgegenzutreten. Große Freude machte es mir, daß in meiner Heimath am Christfest meiner gedacht wurde und sage daher für die so gut gefundene Theilnahme meinen innigsten Dank.
Achtungsvoll
Jäger Nichele aus Deckenpfronn vom 2. Jägerbataillon.

Danksgiving.

Für das schöne, von meinen Altersgenossen übersandte Weihnachtsgeschenk sagt verbindlichsten Dank
Noisy-le-grand.
Oberpionier Staudenmeyer.

Hirschau.
Eine Parthie Heu und Ochsen, einen einspännigen stark gebauten

Schlitten

sammt Pelzdecke und Rollriemen, sowie einen 3/4-jährigen wachsamem Hoshund habe ich zu verkaufen.
Friedr. Schauerle.

Fahrruß-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, Mittags 1 Uhr, wird in der untern Wohnung des Schmieds Kleinhub im Bischoff zum Verkauf gebracht:
Mannskleider, 1 Duzend gute Hemden, Bettleiwand, Schreinwerk, allerlei Hausrath und ein großer Kinder-schlitten.



werden auf
Se
Nach
wird dieselb
der Prägnie
Der r
benden erfo
Zu M
mit dem B
den im De
Calw,
Fu
In
Malz in
ich Lag
Ges zu g
Gutfoche
empfehl
Ich such
So
von 25 bis
Ein rech
Das allen hä
findet gegen
meß eine gu
d. Bl.
Ein fleiß
findet fogleid
Dienst; wo?
erfragen.
Ein solit
das in den
ist, findet
erfragen bei
Gi
das mit Vie
gleich ober
eine Stelle.
d. Bl.
In der
zu haben.



Formulare zur Wählerliste für die Reichstagswahlen

werden auf Bestellung umgehend versandt von der **A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach erhaltener Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung für das Jahr 1870

eine Dividende von circa 73 Procent

der Prämieeinlagen zur Ausbezahlung bringen.

Der vollständige Rechnungsabschluss für 1870, sowie die Ausbezahlung der Dividenden erfolgt im Monat Mai d. J.

Zu Annahme von Versicherungen für diese vorzügliche Bank bin ich jederzeit bereit mit dem Bemerkten, daß schon vom ersten Versicherungsjahre an Dividenden im darauffolgenden Jahre ausbezahlt werden.

Calw, den 7. Januar 1871.

C. W. Heller,
Agent der Feuerversicherungsbank
f. D. in Gotha.

Für Bierbrauer!

In oarischem und ungarischem Malz in sehr schöner Waare habe ich Lager hier, und empfehle solches zu gefälliger Abnahme.

C. W. Heller,
Nonnengasse.

Calw.

Gutkochende Erbsen, Linsen und weiße Bohnen

empfehl

A. Armbuster.

Weil die Stadt.

Ich suche 500 Stück

Hopfenstangen

von 25 bis 30' zu kaufen.

Hohenstein z. König.

Ein rechtshaffenes

Dienstmädchen,

das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet gegen entsprechenden Lohn bis Lichtmeß eine gute Stelle. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein fleißiges solides

Mädchen

findet sogleich oder bis Lichtmeß einen guten Dienst; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein solides

Mädchen,

das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet bis Lichtmeß eine Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,

das mit Vieh umzugehen weiß, findet sogleich oder bis Lichtmeß gegen guten Lohn eine Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

In der mittleren Mühle ist

Milch

zu haben.

August Gerlach.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten widme die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn Gustav, Soldat beim 7. Inf.-Reg., gestern Vormittag seinen am 2. Dez. vor Paris erhaltenen Wunden erlegen ist.

Die Beerdigung findet hier am Mittwoch Mittag 2 Uhr statt.

Math. Reuthlinger, Btw.

Bierzehnte Anzeige von Beiträgen für den Sanitätsverein.

B. in C. 10 fl. 30 kr., S. 3 Paar Winterschuhe, 6 Paar wollene Socken, 6 Paar wollene Stöber, 1 Kistchen Cigarren. Durch das Pfarramt Altburg a) von einer Gesellschaft Ersammeltes 8 fl. 30 kr., b) von Altburg und Spindlershof 24 fl., c) von Oberreichenbach 12 fl. 13 kr., d) von Weltenschwann, Altburger Seite, 7 fl., e) von Würzbach und Naislach 45 fl. 37 kr., zusammen 97 fl. 20 kr. Lamparter 2 Pfd. wollenes Garn. Stadibaumeister Werner Gebühr von einem Augenschein 2 fl. 30 kr., DAGD. Haug 1 fl. und 1 Paar wollene Socken. Werkmeister Kieler 1 Flasche Heibelbeergeist, 1 Kistchen Cigarren. Opfer von der Kriegsheilfunde 3 fl. 15 kr., S. 1 goldenen Ring u. 1 silbernes Mantelschloß. C. B. 1 fl. A. De. 1 Kistchen Cigarren.

Von der Redaktion des Wochenblatts wurde dem Verein die unentgeltliche Aufnahme der zahlreichen Veröffentlichungen gewährt.

Die verehrten Frauen und Jungfrauen, deren fleißige Hände bisher so erfolgreich für unsere Krieger gewirkt haben, werden freundlich gebeten, ihre über Weihnachten unterbrochenen Arbeiten wieder aufzunehmen und sich zu diesem Behufe jeden Montag und Donnerstag Nachmittags, und zwar erstmals wieder am nächsten Donnerstag, den 12. Januar, in dem von Frau Schaubert zur Verfügung gestellten Lokale zu versammeln.

Für den Sanitätsverein.
Red.-R. Dr. Müller.

Gute rothe

Kartoffeln,

das Sri. zu 24 kr., verkauft

Friedr. Schnauser.

Erwiederung.

Obgleich ich um des lieben Friedens willen jede weitere Erörterung gerne unterlassen hätte, so kann ich doch über die Bemerkungen, welche der v. Ausschuss des Bezirkswohlthätigkeits-Vereins, an seinen im Wochenblatt vom 22. Dez. veröffentlichten Rassenbericht knüpfen zu sollen glaubt, nicht ganz stillschweigend hinweggehen.

Es ist wahr, ich habe öffentliche Rechnungsablage über die dem genannten Verein zugeflossenen Gelder gewünscht, um daraus zu ersehen, wie die Gelder verwendet und wie der Rassenbestand ist, da darnach, je nach dem Bedürfnis, auch der Einzelne seine Gaben bemisst, ich habe aber damit nicht mehr verlangt als anderwärts unaufgefordert zu geschehen pflegt.

Wenn in diesem Verlangen der v. Ausschuss ein Mißtrauens-Votum erblickt, so kann ich dieß nur bedauern, ob ich aber ein solches ausgesprochen, zu nur habe durchblicken lassen, darüber kann ich das Urtheil ganz beruhigt dem gesunden Sinn des Publikums anheimgen.

Von detaillirter Rechnungsablage war nie und nirgends die Rede; wären die Namen der Empfänger von Interesse für mich gewesen, so hätte ich dieselben allerdings bei den Versammlungen in der Ziegler'schen Wirthschaft erfahren können, nur bin ich und viele Andere nicht in dergleichen Lage, so frühzeitig das Geschäft schließen zu können, als die Verhandlungen dort beginnen.

Ferner habe ich nicht verfehlt zu bemerken, daß, im Fall meinem Wunsche nach öffentlicher Rechnungsablage nicht entsprochen würde, ich und meine Freunde uns veranlaßt sehen könnten, unsere Gaben künftighin an Diejenigen, für welche sie bestimmt sind, direkt gelangen zu lassen; daß wir möglicherweise überhaupt nichts mehr geben wollen, wie man aus der Darstellung des v. Ausschusses schließen könnte, habe ich nirgends auch nur angedeutet.

Jeder, der mich näher kennt, was jedenfalls auch bei einigen Mitgliedern des v. Ausschusses der Fall ist, weiß, daß ich durch unrichtige Auffassung meiner Absichten mich von der Erfüllung meiner Pflichten gegen meine Nebenmenschen nicht abhalten lasse. So viel zur Steuer der Wahrheit.

Ich habe in der letzten Zeit manches stillschweigend über mich ergehen lassen, wenn ich aber in vorliegendem Fall der Meinung war und noch bin, daß mein berechtigter Wunsch von einem zur thätigen Ausübung der Nächstenliebe eingesetzten Ausschuss eine billigere Beurtheilung hätte erfahren sollen, so wird mir dieß Niemand verargen.

Gust. Fr. Wagner.

Erddöl,

in ganzen Fässern und im Anbruch, zu den laufenden en gros-Preisen empfiehlt

Emil Georgii.

65 oder 165 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Friedr. Schnauser.

Heu- u. Dehmd-Verkauf.
Circa 160 Centner Heu und Dehmd verkauft

Wadenhut in der Insel.



Calw.
Gestricke wollene
Socken
empfiehlt in guter Qualität um billigen Preis
A. Armbruster.

Sirsau.
Bau-Afford.
Ich beabsichtige ein neues Haus zu bauen und die Maurer-Arbeit zu verankordnen.
Liebhaber, welche Lust haben, lade ich

ein, von dem Ueberschlag, den Bedingungen und den Zeichnungen Einsicht zu nehmen und mir ihre Angebote, in Procenten ausgedrückt, schriftlich längstens bis 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Waldhorn zu übergeben.
Schreinerstr. Burghardt.

Calw. **An die Ortsvorsteher.**
In Folge ergangener Anfragen in Betreff der Anfertigung von Wählerlisten für die Wahl der Abgeordneten zum deutschen Reichstag wird den Ortsvorstehern eröffnet, daß es an den in den Gemeinden schon vorhandenen, für andere Zwecke entworfenen Wählerlisten entfernt nicht genügt, daß vielmehr unter allen Umständen neue Wählerlisten nach dem vorgeschriebenen (in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei zu habenden) Formulare doppelt ausgefertigt werden müssen, daß ferner die in der Ministerialverfügung vom 4. d. M. (Staatsanzeiger Nr. 5), bestimmten Fristen bei schwerer Verantwortung einzuhalten sind, weshalb das Oberamt jeden über den festgesetzten Termin ausbleibenden Bericht durch Wartboten abholen lassen wird. In denjenigen Gemeinden, in welchen keine geordnete Wahl-Urnen vorhanden sind, sind solche alsbald anzuschaffen.
Den 9. Januar 1871. R. Oberamt. Thym.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.
Offiziell. Versailles, 5. Jan. Die gegen die Südfrent vor Paris errichteten Batterien, deren Armirung vom Feinde nicht gestört worden ist, beschossen im Laufe des heutigen Tages die Forts Issy, Vanvres und Montrouge, die Verschanzungen von Villejuif, Point du jour und die Kanonenboote. Gleichzeitig wurde die Beschießung auf der Nord- und Ostfront kräftig fortgesetzt, zum Theil aus neu errichteten Batterien. Erfolg sehr günstig, trotz ziemlich starken Nebels. Diesseitiger Verlust 4 Mann todt, 4 Offiziere, 11 Mann verwundet.
Die Beschießung des Forts Rosny ist seit 29. Dez. von furchtbarster Wirkung. Für bombensfest gehaltene Kasematten sind von Kugeln durchbohrt.
München, 7. Jan. (Telegramm an das Kriegsministerium.) Chateauf, 6. Jan. Mittags. Beschießung der Südfrent mit Erfolg fortgesetzt, die Forts Issy und Vanvres sind bereits zum Schweigen gebracht.
Offiziell. König an die Königin. Versailles, 6. Jan. Gestern von 9 Grad Kälte auf 1 Grad Wärme gestiegen, heute völliges Thaumetter, 7 Grad Wärme, schöner Sonnenschein. Beschießung hat bereits Fort Issy zum Schweigen gebracht. Ueberall anscheinend gute Wirkung. Unser Verlust 3 bleibende Offiziere, 10 Mann, darunter 4 Todte.
Bozjicourt, 3. Jan. Mézières wurde gestern Mittag von preussischen Truppen besetzt. Ueber 2000 Gefangene gemacht, darunter 98 Offiziere. 106 Geschütze erbeutet, und viele Vorräthe an Lebensmitteln.

Offiziell. Charleville, 5. Jan. Handstreich auf Rocroy gelungen. Soeben capitulirt die Festung. Zwei Kompagnien besetzen noch heute die Festung.
Mézières, 6. Jan. Rocroy heute besetzt. 300 Gefangene gemacht, 72 Geschütze, eine Fahne, viele Waffen erbeutet, sehr bedeutende Vorräthe an Munition und Lebensmittel vorgefunden. In Rocroy acht deutsche Gefangene besetzt, darunter zwei als Spione festgehaltene Preußen. Der Handstreich wurde gemacht mit 5 Bataillonen Infanterie, 2 Escadrons Husaren, sechs Feldbatterien, einer Pionierkompagnie.

Sonstige Nachrichten.
Calw, 9. Jan. Eine schauerhafte That versetzte am letzten Donnerstag früh die hiesige Einwohnerschaft in große Aufregung. Ein Eisenbahnarbeiter, dem Vernehmen nach ein Neapolitaner, hatte nämlich Nachts zwischen 12 und 1 Uhr den Bäcker Gros hier, in dessen Wirthschaft er Abends gewesen und in dessen Haus er sich später verborgen gehalten zu haben scheint, mit einem Messer im Bette überfallen und ihm hiebei, sowie während des nun folgenden Ringens, bei welchem Gros den Bösewicht dreimal zu Boden geworfen haben soll, auf der linken Seite des Halses eine ca. 8 Zoll lange Schnittwunde, und theils am Oberarm, theils an den Lippen und den Fingern, noch 6 weitere Wunden beigebracht; von den beiden Töchtern, welche ihrem Vater vom anstößenden Zimmer zu Hilfe eilten, erhielt die eine ebenfalls eine bedeutende, ca. 5" lange Halswunde, die andere eine minder bedeutende Verwundung am linken Zeigfinger. Als der Thäter durch in Folge der Kolbruse herbeieilende Hilfe sich bedroht sah, suchte er durch ein kleines Fensterchen schlüpfend das Weite, es wurde aber alsbald auf ihn gefahndet und noch in der Nacht gelang es, ihn in dem Tunnel im Kapellenberg festzunehmen und hinter Schloß und Riegel zu setzen. Für das Leben der Verlegten, das anfänglich bedroht war, scheint keine Gefahr mehr vorhanden zu sein.
Die achtzehnte amtliche Verzeichnisse der kal. württ. Felddivi-

sion führt unter den Todten von dem Artilleriegefecht in Noisy le Grand am 21. Dez. auf: Jakob Friedr. Holzäpfel v. Wöttingen, Obermann in der 7. Batterie, Schuß durch das Herz.
WC. Stuttgart, 3. Jan. (9. Sigg. d. Kamm. d. Abg. Schluß.) Finanzminister v. Renner ist der Ansicht, daß schon für den nächsten Etat einige Abhilfe eintreten müsse; über die nähere Art und Weise vermöge er sich heute noch nicht auszusprechen. In Folge der Erhöhung der Staatsschuld und anderer Umstände werde die Steuerlast nicht unbedeutend erhöht werden. Es lege sich deshalb die Frage nahe, ob der bisherige Vertheilungsmaßstab bestehen bleiben könne? Ueber diese Frage soll die Kammer schon bei der Berathung des nächsten Etats sich auszusprechen Gelegenheit erhalten. Seit 50 Jahren haben sich die Verhältnisse so total geändert, daß der Vertheilungsmaßstab den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspreche. In anderen Staaten sei der Maßstab etwas beweglicher und werde von Etat zu Etat festgestellt. Zunächst werde es sich bei uns um eine neue Einschätzung der Gebäude und der Gewerbe handeln; habe man damit eine sichere Grundlage erworben, so könne man an Aufhebung des Provisoriums denken. Ein solches könne aber noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Einige Abänderungen lassen sich vielleicht aus Anlaß des nächsten Etats vorlegen. Lenz ist von dieser Erklärung des Herrn Ministers vollkommen zufrieden gestellt, ebenso bald darauf Hörner. Pfeiffer wirft Wohl vor, derselbe stelle allerdings Erhebungen bei den Steuerpflichtigen an, benütze aber nur das Material, das seiner Ansicht günstig sei. Wohl: das sei eine Verdächtigung, die er nur mit Verachtung strafen könne. Präsident v. Weber bemerkt, daß die Äußerungen beider Redner nicht ganz ordnungsgemäß seien und daß es seine, des Präsidenten, und nicht Wohl's Sache gewesen wäre, sich Recht zu verschaffen. Wohl: seine Absicht sei gewesen zu zeigen, daß sich die drei Steuerquellen gleichmäßig gehoben und daß das ursprünglich festgesetzte und als richtig anerkannte Verhältniß auch heute noch richtig sei. Schmid: Jedes Wort, das Wohl seiner Zeit über den deutsch-französischen Handelsvertrag gesprochen, sei ein Irrthum gewesen; Wohl vertrete nur das Historisch-Antiquirte. — Der Gesetzesentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern bis Ende Juni, wird mit allen abgegebenen Stimmen angenommen, es sind deren 85. — Der Gesetzesentwurf, betreffend die Einlösung der Ablösungs-Obli-gationen wird ohne Debatte mit 85 Stimmen angenommen. — Feyer bringt den dringlichen Antrag ein, an die K. Staatsregierung die Bitte zu richten, dieselbe möge der württembergischen Armee und ihrem Führer den Dank des Vaterlandes ausdrücken. Die Truppen zeigen eine Tapferkeit, einen Heldennuth, eine Todesbrav-tung, daß man den Gefallenen aufs Grab setzen möchte, wie den Helden von Thermopyle: Wanderer, kommst du nach Sparta, ver-lündige dorten den Bürgern, daß du uns hier liegen sahst, wie das Gesetz es befehlt. Der Antrag wird alsbald in Berathung genom-men und ohne Debatte zum Beschluß erhoben, da, wie Netter sagt, es sich nicht um eine Verathung, sondern um den Ausdruck einer Stimmung handle. Die Kammer spricht sich einstimmig für den Antrag aus.
— Stuttgart, 7. Dez. Die Ständeversammlung wurde heute vertagt, nachdem sie noch einige Wahlen vorgenommen.
— Stuttgart, 5. Jan. Die Kammer der Ständesherrn ge-nehmigte heute die Gesetze, betreffend Beschaffung weiterer Geldmittel für Eisenbahnbau und für Fortführung des Krieges, und das Gesetz über Forterhebung der Steuern einstimmig, votirte sodann dem würt-tembergischen Heere den Dank des Hauses für seine Tapferkeit, Aus-dauer und Hingebung und drückte die Theilnahme des Hauses den zahlreicheren Gefallenen und Verwundeten aus, welche für Deutschlands Ehre und Ruhm eingestanden sind.

Das Calwe
erscheint wö
mal: Dienst
ag u. Sa
Samstags
ein Unter
beigegeben
mentpreis
durch die
Bezirk 1
ganz Württ

Uro
Nummer

M., betre
und ange
und dem
Montag
lannt m

der Zeitu
zuschließen

meinderat

gemeinder

streich

ben ist un

Blättern

legen ist.

blatts for

ist in den

zur Subm

1) Ber
2) Neb
3) Tro
4) Wa

